



**Abfall- und Wertstoffbilanz 2016 für den Landkreis Reutlingen
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen (Kreisgebiet ohne die Städte Metzingen, Pfullingen und Reutlingen) reduzierten sich die erfassten Mengen gegenüber dem Vorjahr beim Altpapier (- 2 %) erneut leicht, bei den Problemstoffen (- 19 %), dem Restmüll (- 23 %) und dem Rest-Sperrmüll (- 32 %) kräftig. Leichte Mengenzuwächse ergaben sich beim Grüngut (+ 1 %). Bei den über die Sperrmüllabfuhr eingesammelten Fraktionen Elektro-Altgeräte (+ 21 %), Altholz (+ 17 %) war ein kräftiger, beim Metallschrott (+ 195 %) ein extremer Anstieg zu verzeichnen. Die Bioabfall-Menge stieg mit + 78 % ebenfalls stark. Erneut kräftige Veränderungen waren bei den Baumassen zu verzeichnen - einer Mengenreduzierung der Baumassen-Verwertung um 56 % stand eine Zunahme bei den Bodenaushub-Deponien der Gemeinden und Städte um 36 % gegenüber. Unverändert blieben die Mengen der über die Dualen Systeme eingesammelten Fraktionen Leichtstoffverpackungen und Altglas.

II. Ausführliche Sachdarstellung

Üblicherweise werden in der Abfall- und Wertstoffbilanz die Einwohnerzahlen vom 30.06. des jeweiligen Jahres verwendet. Wegen des neuen Bevölkerungsstatistikgesetzes und bundesweit programmtechnischer Aufbereitung der Bevölkerungsforschreibung werden vom Statistischen Landesamt die Einwohnerzahlen vom 30.06.2016 frühestens im August 2017 vorgelegt. Daher wurden für die Abfall- und Wertstoffbilanz 2016 ausnahmsweise die Einwohnerzahlen nach dem Stand vom 31.12.2015 zugrunde gelegt.

1. Abfälle zur Verwertung

Bioabfall: Sehr starke Mengenzunahme (+ 78 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------------|---------------------|---------------------|
| 2.955 t (23 kg/E/a) | 3.099 t (24 kg/E/a) | 5.526 t (43 kg/E/a) |

Das Ziel, durch die Einführung des neuen AbfallgebührensysteMS eine bessere Trennung aller Abfälle und Wertstoffe zu erhalten, wurde beim Bioabfall erreicht. Die Sammelmenge an Bioabfällen stieg im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen im Jahr 2016 um 78 % auf eine Höchstmenge von über 5.500 t. Nach dem Stand vom 01.02.2017 sind ca. 63 % der Grundstücke (bzw. ca. 75 % der Bewohner) im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen an die Biotonne angeschlossen. Zuvor betrug die Anschlussquote bei den Grundstücken lediglich ca. 33 %.

Der Bioabfall wurde ganz überwiegend auf dem kreiseigenen Komposthof in Pfullingen verwertet. Wegen des starken Mengenanstiegs wurden außerdem Teilmengen in das Kompostwerk Kirchheim/Teck und in das Kompostwerk Singen zur externen Verwertung geliefert. Unter Berücksichtigung von Fremdanlieferungen gab es deshalb bei der insgesamt auf dem Komposthof verarbeiteten Menge nur eine geringe Änderung. Wegen der deutlich geringeren Kompostmenge „in Rotte“ aus dem Vorjahr reduzierte sich die erzeugte Menge an Fertigkompost 2016 um 15 % auf 1.854 t. Die gesamte produzierte Menge wurde zu 38 % an den Garten- und Landschaftsbau, zu 48 % an Privathaushalte und zu 14 % an andere Kompostwerke abgesetzt.

Nach dem Ergebnis einer Machbarkeitsstudie der AWIPLAN zur energetischen Verwertung von Bioabfällen im Landkreis Reutlingen, die am 08.10.2012 im Ausschuss für technische Fragen und Umweltschutz vorgestellt wurde (KT-Drucksache Nr.VIII-0482), wurde der Standort Komposthof Pfullingen als grundsätzlich geeignet für die Realisierung einer Bioabfallvergärungsanlage angesehen und dargelegt, dass eine solche Anlage aber erst ab einer Durchsatzleistung von ca. 31.000 t/a wirtschaftlich betrieben werden kann. Gespräche der Verwaltung mit den Landkreisen Tübingen und Zollernalb sowie der Stadt Reutlingen und dem Zweckverband Abfallverwertung Reutlingen/Tübingen (ZAV) mit dem Ziel einer gemeinsamen Realisierung führten zu keinem Ergebnis, weil die drei Landkreise und die Stadt Reutlingen sehr unterschiedliche Vorstellungen insbesondere im Hinblick auf die Grund-Vertragslaufzeit und - damit zusammenhängend - den Höchstpreis haben. Die Verwaltung befindet sich aktuell in einem Klärungsprozess, wie es mit der Bioabfallverwertung am Standort Komposthof Pfullingen weitergeht und ob und zu welchem Preis Kapazitäten für eine externe Verwertung vorhanden sind. Parallel befindet sich die Verwaltung in Gesprächen mit einem Unternehmen, das wegen dem Bau und Betrieb einer Bioabfallvergärungsanlage in der Region auf den Landkreis zugekommen ist. Die Ergebnisse werden dem Kreistag im Frühjahr 2018 vorgestellt.

GrüNGut: Leichter Mengenanstieg (+ 1 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 19.093 t (151 kg/E/a) | 16.395 t (129 kg/E/a) | 16.559 t (129 kg/E/a) |

Die Gesamtmenge an GrüNGut stieg leicht um 1 % auf 16.559 t, ist im Vergleich mit anderen Landkreisen pro Kopf nach wie vor deutlich höher. Der weit überwiegende Teil wird dabei über die Häckselplätze angenommen.

Altpapier: Geringfügige Abnahme der Sammelmenge (- 2 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|----------------------|----------------------|----------------------|
| 10.667 t (85 kg/E/a) | 10.282 t (81 kg/E/a) | 10.045 t (78 kg/E/a) |

Die gesammelte Altpapiermenge ist 2016 im Entsorgungsgebiet des Landkreises geringfügig um 2 % gesunken und liegt leicht unter dem Landesdurchschnitt, der ebenfalls von 82 kg/E/a (2014) auf 80 kg/E/a (2015) gesunken ist.

Holz: Mengenanstieg (+ 17 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|--------------------|---------------------|---------------------|
| 1.194 t (9 kg/E/a) | 1.307 t (10 kg/E/a) | 1.524 t (12 kg/E/a) |

Nach einem kontinuierlichen Mengenrückgang in den Jahren 2009 bis 2012 und der wegen den Überschwemmungen besonderen Situation in 2013 folgte in den Jahren 2014 bis 2016 wieder ein deutlicher Anstieg der bei der Sperrmüllabfuhr bereitgestellten Menge an Holzgegenständen (17 % gegenüber 2015).

Metallschrott: Außerordentlicher Mengenanstieg (+ 195 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|-----------------|-----------------|------------------|
| 91 t (1 kg/E/a) | 98 t (1 kg/E/a) | 289 t (2 kg/E/a) |

Seit den Jahren 2000/2001 mit Sammelmengen von über 600 t pro Jahr reduzierte sich die jährlich über den Sperrmüll erfasste Menge an Metallschrott bis auf 81 t im Jahr 2013. Seit 2014 ist wieder ein stetiger Mengenanstieg zu verzeichnen, der in 2016 mit 195 % regelrecht explodierte und nun wieder im Bereich der Jahre 2010 und 2011 liegt.

Elektro-Altgeräte: Deutliche Zunahme der Sammelmenge (+ 21 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|--------------------|------------------|--------------------|
| 442 t (3,5 kg/E/a) | 466 (3,7 kg/E/a) | 562 t (4,4 kg/E/a) |

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen werden ausgediente Elektrogeräte von Privathaushalten flächendeckend und haushaltsnah über das Problemstoffmobil (Kleingeräte und Gasentladungslampen) sowie über die Sperrmüllabfuhr auf Abruf (Großgeräte) eingesammelt. Darüber hinaus haben Bürgerinnen und Bürger, Elektrogerehändler und Gewerbebetriebe die Möglichkeit, Elektrogeräte aus Haushalten sowie haushaltsähnliche gewerbliche Geräte kostenlos bei der Sammelstelle Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich abzugeben.

Im Jahr 2016 stieg das Aufkommen an Elektro-Altgeräten im Entsorgungsgebiet des Landkreises erneut um 21 %. Es wurden insbesondere mehr Haushaltskleingeräte, IuK-Geräte und Geräte der Unterhaltungselektronik, aber auch mehr Bildschirme, Monitore und TV-Geräte abgegeben.

Leichtverpackungen (Gesamt-Landkreis): nahezu unverändert (+ 0 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------------|---------------------|---------------------|
| 9.074 t (33 kg/E/a) | 8.910 t (32 kg/E/a) | 8.936 t (32 kg/E/a) |

Die Sammelmenge der privatwirtschaftlich über die bundesweit tätigen zehn Dualen Systeme mit den Gelben Säcken erfassten Verpackungswertstoffe aus Aluminium, Kunststoff, Verbundstoffen und Weißblech blieb im Gesamt-Landkreis Reutlingen 2016 nahezu unverändert und liegt im Schnitt der vergangenen Jahre und vergleichbarer Landkreise und weiterhin über dem Landesdurchschnitt (30 kg/E/a in 2015).

Eine kreisspezifische Statistik über die Verwertung der Leichtverpackungen existiert nicht. Nach Auskunft des Umweltbundesamtes für das Jahr 2014 wurden bundesweit ca. 88 % Aluminium, ca. 50 % der Kunststoffe, ca. 93 % Weißblech und ca. 75 % der Verbundstoffe werk- und rohstofflich verwertet. Ca. 4 % Aluminium, ca. 49 % der Kunststoffe und ca. 24 % der Verbundstoffe werden als Ersatzbrennstoff zum Beispiel in Zementwerken verbrannt. Die Verwendung als Ersatzbrennstoff ersetzt Erdöl und Kohle

und zählt deshalb nach der Verpackungsverordnung bzw. dem Verpackungsgesetz ebenfalls als Verwertungsmaßnahme. Somit werden die rechtlich geforderten Verwertungsquoten erfüllt. Lediglich ca. 8 % Aluminium, ca. 1 % der Kunststoffe, ca. 7 % Weißblech und ca. 1 % der Verbundstoffe werden nach der Statistik des Umweltbundesamtes verbrannt oder deponiert.

Altglas (Gesamt-Landkreis): nahezu unverändert (+ 0 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------------|---------------------|---------------------|
| 6.432 t (23 kg/E/a) | 6.612 t (24 kg/E/a) | 6.643 t (24 kg/E/a) |

Die über die Dualen Systeme in Altglascontainern erfasste Altglasmenge war im Gesamt-Landkreis Reutlingen nahezu unverändert.

2. Abfälle zur Beseitigung

Restmüll: Deutliche Mengenreduzierung (- 23 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|-----------------------|-----------------------|----------------------|
| 14.126 t (112 kg/E/a) | 14.153 t (112 kg/E/a) | 10.950 t (85 kg/E/a) |

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises reduzierte sich das Restmüllaufkommen deutlich um - 23 %. Dies ist wesentlich auf das neue Abfallgebührensysteem ab 01.01.2016 zurückzuführen. Die Restmüllmenge liegt jetzt deutlich unter dem Landesdurchschnitt 2015 (123 kg/E/a).

In 2016 haben knapp 10 % der Grundstücke den Restmüllbehälter weniger als 3 Mal zur Leerung bereitgestellt. Ein kleinerer Teil der Mengenreduzierung ist darauf zurückzuführen, dass die Behälter neu und damit leer waren, bei der ersten Leerung in 2016 also keine Mengen aus 2015 enthalten waren. Das erklärt zumindest teilweise den extrem starken Rückgang um rd. 570 t beim Vergleich Januar 2015 zu Januar 2016 und die Zunahme um rd. 210 t beim Vergleich Januar 2016 zu Januar 2017. Eine Umfrage bei allen Städten und Gemeinden des Entsorgungsgebietes ergab auch, dass in einigen der größeren Städte und Gemeinden wilde Müllablagerungen über öffentliche Papierkörbe zum Beispiel an Bushaltestellen und an Parkplätzen zum Teil zugenommen haben.

Rest-Sperrmüll: Deutliche Mengenreduzierung (- 32 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------------|---------------------|---------------------|
| 1.932 t (15 kg/E/a) | 2.049 t (16 kg/E/a) | 1.391 t (11 kg/E/a) |

Trotz eines leichten Anstiegs der Abholanträge um 1 % auf 11.479 (54,3 % oder 6.228 der Anträge wurden online gestellt) nahm die eingesammelte Rest-Sperrmüllmenge in 2016 deutlich um 32 % ab. Dies ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 2000 und deutlich unter den Mengen vergleichbarer Landkreise und dem Landesdurchschnitt 2015 (20 kg/E/a).

Über die gemeinsame Internet-Gebrauchtwarenbörse der Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie des Zollernalbkreises (www.gebraucht-und-umsonst.de) können Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, aber zu schade zum Wegwerfen sind, kostenlos an Interessenten weitergegeben werden. 2016 wurden 1.223 Inserate eingestellt. Um die Gebrauchtwarenbörse bekannter zu machen, wurde dafür eine eigene Internetadresse eingerichtet und mit der Homepage des Landkreises verlinkt. Außerdem wurde auf der Titelseite des Abfallterminkalenders und auf Werbetafeln an den Müllfahrzeugen für die Gebrauchtwarenbörse geworben.

Problemstoffe: Abnahme der Menge (- 19 %) und der Anzahl der Anlieferer (- 15 %)

Abgegebene Menge (ohne Elektro-Kleingeräte):

| 2014 | 2015 | 2016 |
|----------------------|----------------------|----------------------|
| 35,4 t (0,28 kg/E/a) | 32,3 t (0,26 kg/E/a) | 26,2 t (0,20 kg/E/a) |

Anzahl der Anlieferer:

| 2014 | 2015 | 2016 |
|-------|-------|-------|
| 5.812 | 5.150 | 4.396 |

In 2016 war ein weiterer Rückgang der am Problemstoffmobil abgegebenen Mengen (- 19 %) und bei der Anzahl der Anlieferer (- 15 %) festzustellen. Der Mengenrückgang erfolgte bei fast allen Fraktionen (Pflanzen-/Schädlingsbekämpfungs-/Holzschutzmittel mit - 27 %, Altfarben, Altlacke mit - 26 % und Säuren und Laugen mit - 25 % besonders stark), lediglich bei den ölverunreinigten Bindemitteln (+ 12 %) gab es eine Mengensteigerung. Ein starker Mengenrückgang (- 19 %) war auch bei den ebenfalls mit dem Problemstoffmobil eingesammelten Elektro-Kleingeräten zu verzeichnen. Die Zahl der Anlieferer nahm ebenfalls stark ab. Eventuell hängen diese Rückgänge mit der Reduzierung der Problemstoffmobiltouren von 4 auf 3 seit 2016 zusammen. Über die Sammlung wird, neben der Veröffentlichung der Tour-Termine des Problemstoffmobils im Abfallterminkalender, in den Mitteilungsblättern der Gemeinden, der lokalen Presse und auf einer Werbetafel am Müllfahrzeug informiert.

Baumassen (Deponierung): Deutliche Mengensteigerung (+ 36 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|-----------|-----------|-----------|
| 323.997 t | 175.366 t | 239.030 t |

Der auf den öffentlichen Deponien von den Gemeinden und Städten im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen angenommene Bodenaushub erhöhte sich um 36 %. Vor allem auf den Erddeponien in Eningen, Gomadingen, Münsingen und Trochtelfingen wurde deutlich mehr Erdmaterial deponiert als in 2015.

Baumassen (Verwertung): Erheblicher Mengenrückgang (- 56 %)

| 2014 | 2015 | 2016 |
|---------|---------|-------|
| 1.437 t | 1.850 t | 821 t |

Auf den Deponien im Entsorgungsgebiet des Landkreises wurden außerdem 299 t Bauschutt (für den Deponiewegebau), 122 t Bodenaushub (zur Rekultivierung) und in Münsingen 400 t Bauschutt zur Aufbereitung für Auffüllungen bei Baumaßnahmen verwertet. Auf der ehemaligen Hausmülldeponie Reutlingen-Schinderteich wurden im Rahmen von Rekultivierungsmaßnahmen 2.723 t Bodenaushub und auf der Deponie Pfullingen 404 t Bauschutt für den Deponiewegebau verwendet.

3. Wertstoffe

Die Bundesregierung hat im Sommer 2016 den Plan aufgegeben, ein Wertstoffgesetz für eine bundesweit einheitliche Erfassung und Verwertung von Verpackungen und stoffgleichen Nicht-Verpackungen zu erlassen. Stattdessen wurde zwischenzeitlich das Verpackungsgesetz beschlossen, das sich jedoch nur auf Verpackungen bezieht und die Erfassung und Verwertung weiterhin in Händen der Privatwirtschaft vorsieht. Völlig un-

klar ist, ob in der nächsten Legislaturperiode des Bundestages ein erneuter Anlauf für ein Wertstoffgesetz genommen wird.

Vor dem Hintergrund dieses gesetzgeberischen Prozesses hat die Verwaltung die Umsetzung des Wertstoffhofkonzeptes zurückgestellt. Stattdessen befindet sich die Verwaltung in einem Klärungsprozess, wie das Abfallsystem weiterentwickelt werden kann, um vor allem mehr große und kleinteilige stoffgleiche Nichtverpackungen aus dem Rest- und Sperrmüll auszuschleusen; Ziel sind Angebote, die von den Bürgern angenommen werden und flexibel und kostengünstig sind. Die Ergebnisse dieses Klärungsprozesses werden dem Kreistag im Frühjahr 2018 vorgestellt.

4. Anlage

Weitere Angaben zu den einzelnen Abfallarten können der in der Anlage beigefügten Statistik für das Jahr 2016 entnommen werden.